

Gemeinderat 18.12.2023

Einbringung/1. Lesung Haushalt 2024

Haushaltsrede Bürgermeisterin Alexandra Scherer

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Gemeinderätinnen und Gemeinderäte,
verehrte Zuhörer,

wie in jedem Jahr ist die alljährlichen Haushalts-Beratung das Königsrecht und die Königsdisziplin des Gemeinderates, dem obersten Organ der Gemeinde. Sie legen mit dem Haushaltsplan die politischen Weichenstellungen für die weitere Entwicklung der Stadt und die Marschrichtung für die Verwaltung fest.

Wir legen Ihnen dafür heute einen Haushaltsentwurf für 2024 vor, in dem sich die aktuellen gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen und die Systematik des Haushaltswesens widerspiegeln. Man sieht auch an diesem Haushalts-Entwurf, dass die Zeiten nicht einfacher und die Herausforderungen noch anspruchsvoller werden.

Unser Etat für das Haushaltsjahr 2024 liegt bei insgesamt 98.427.492 Euro. Ja, Sie haben richtig gehört, bei fast 100 Mio. €...!

Dieses enorme Haushaltsvolumen liegt an unserem Mega-Projekt „Breitbandausbau, Ausbau der weißen und grauen Flecken“, das jetzt voll angelaufen ist! Das ist eine sehr wichtige Infrastrukturmaßnahme für unser Bürgerinnen und Bürger, für die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt! Da es mit der Digitalisierung in der Fläche sonst nur sehr schleppend voranginge, haben wir Städte und Gemeinde diese Aufgabe angenommen, auch wir hier in Bad Wurzach. Aufgrund unserer Größe ist das finanzielle Volumen dieser Aufgabe bei uns jedoch immens. Wir gehen von gesamten Kosten in Höhe von ca. 100 Mio. Euro über mehrere Jahre Projektlaufzeit aus.

Wir sind gerade dabei, mit den verschiedenen Stellen, auch mit dem zuständigen Ministerium in Berlin die Zahlungs- und Finanzierungsmodalitäten zu klären. Denn wenn wir hier kein ausgeklügeltes Cash-Management erreichen, werden alleine für uns in Bad Wurzach für die Vorfinanzierung Zinskosten in Höhe von mehreren Millionen fällig, die wir nicht tragen können und wollen. Diese Frage der Vorfinanzierung ist deshalb ganz wesentlich für die Projektdurchführung, weshalb wir hier noch ein Finanzierungsrisiko sehen und einen ganz großen Klärungsbedarf haben. Wir wünschen uns

von den Zuwendungsstellen, dass hier mit uns, den Kommunen als Projektdurchführende eine Möglichkeit zum vertrauensvollen, schnellen und unkomplizierten Abruf der Zuschüsse festgelegt wird.

Doch zurück zum Haushaltsentwurf: Das Haushaltsvolumen beträgt durch den Glasfaserausbau also rekordverdächtige 98,4 Mio. €! Die Zahlen im Ergebnishaushalt liegen bei 44,3 Mio. Euro, die Finanzrechnung (also das Investitionsprogramm) bei 53,8 Mio. €.

Auch um den Glasfaserausbau bereinigt, sind wir in der Finanzrechnung mit rund 18,9 Mio. € immer noch über dem Niveau des Vorjahres.

Für Tilgungen haben wir nächstes Jahr rund 249.680 Euro eingestellt, etwas weniger als im Vorjahr, weil wir erfreulicherweise unsere Schuldenlast und unsere Darlehen in den vergangenen Jahren weiter zurückfahren konnten.

Wir haben den Haushalt trotz des Rekordvolumens auch ohne eine Kreditaufnahme vorgesehen! Wir können die erforderlichen Mittel aus der eigenen Liquidität bestreiten, auch wenn die vorgesehene Entnahme wieder einen tiefen Griff in den Sparschuh bedeutet. Aber das ist ja der Grund, warum die Gemeinden in den guten Jahren eine Liquidität aufbauen sollen.

Und die erfreuliche Botschaft ist, dass wir auch keine Erhöhung der Realsteuern, also der Grundsteuern und der Gewerbesteuer vorgesehen haben!

Dies ist eine bewusste Entscheidung von Rat und Verwaltung, obwohl der vorgelegte Haushaltsplan in Einnahme und Ausgabe nicht ausgeglichen sein wird. Wir haben dabei natürlich vor Augen, dass der Haushaltsplan „nur“ Planungsinstrument ist, nicht der tatsächliche Jahresabschluss.

Vor allem aber wollen wir unsere Unternehmen und die Bürgerinnen und Bürger in dieser durch Inflation und hohen Energiekosten ohnehin schon schwierigen Zeit nicht durch eine kommunale Steuererhöhung belasten.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
ich habe es gerade schon angedeutet: leider werden wir auch für 2024 im laufenden Betrieb wieder ein negatives ordentliches Ergebnis von 4.101.106 Euro haben! Auch aufgrund der Systematik der doppelten Haushaltsführung mit Erwirtschaftung der Abschreibungen wird es jedes Jahr schwerer, einen ausgeglichenen Haushalt vorzulegen. Wir in Bad Wurzach sind dabei kein Einzelfall, viele der Kreisgemeinden sind in

ähnlicher Lage. Trotz intensiver und anstrengender Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen in den Vorjahren, die wir über den gesamten Haushalt und alle Budgets durchgeführt haben, ist es uns nicht möglich, den Ausgleich zu schaffen.

Wir wollen aber noch nicht schwarzmalen, denn die Erfahrungen der Vergangenheit waren, insbesondere hinsichtlich der örtlichen Gewerbesteuererinnahmen immer sehr positiv. Aus meinen Gesprächen mit den Unternehmen nehme ich mit, dass die Wirtschaftskraft und die Wirtschaftsleistung unserer Unternehmen und Betriebe hier vor Ort in Bad Wurzach nach wie vor stark und verlässlich ist, wenn auch vereinzelt in schwierigem Umfeld. Unsere Betriebe halten Arbeitsplätze und tragen mit Ihrer Gewerbesteuer ganz wesentlich zur Entwicklung unserer Stadt bei.

Dafür danke ich allen unseren Betrieben und Unternehmen ganz ausdrücklich! In vielen Betrieben gibt es sogar eher das Problem des allgemeinen Fachkräftemangels und können offenen Stellen nicht besetzen.

Und auch die Entwicklung des Gemeindeanteils an der Einkommenssteuer ist erfreulich und hilft uns enorm bei der Erfüllung unserer vielfältigen Aufgaben. Deshalb an dieser Stelle auch unser ausdrücklicher Dank an die Einkommenssteuerzahler!

Wir als Verwaltung werden die finanzielle Lage und Entwicklung natürlich auch unterjährig kontinuierlich beobachten und mit Ihnen in den regelmäßigen Finanzberichten hier im Gemeinderat beraten und ggf. auch steuern.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, neben dem Breitbandausbau gibt es im kommenden Haushalt 2023 natürlich auch noch andere große und wichtige Projekte und Investitionen. Ich möchte der anschließenden Präsentation von Herrn Kämmerer Kunz nicht vorgeifen, aber gestatten Sie mir einige wenige Anmerkungen:

- Für die Sanierung der Mehrzweckhalle in Seibranz haben wir z.B. 2,6 Mio. Euro bereitgestellt, der Start dieses für die Ortschaft und die ganze Stadt wichtigen und lang vorbereiteten Projekts steht aber leider noch nicht fest. Für den bewilligten Bundeszuschuss in Höhe von 1,37 Mio. € haben wir aufgrund der finanziellen Diskussionen auf Bundesebene noch keine Baufreigabe erhalten! Wir haben unter dem „TOP Bericht der BM“ hierüber informiert, Sie sehen, dass die großen, politischen Themen bis in die Kommunen durchschlagen.
- Auch in 2024 liegt unser Fokus auf der kontinuierlichen Bereitstellung von Bauland, auch wenn das Gerichtsurteil zum § 13b des BauGB und die daraus resultierende rechtliche Ungewissheit hier zu Verzögerung führt. Für die Erschießung der Baugebiete Reischberghöhe VI, St. Anton in Arnach, Haidgau und Ziegelbach Nordwest haben wir alleine im städtischen Haushalt knapp 900.000 € eingestellt, damit zusammenhängend ist dann in Arnach noch die anschließende Sanierung der Ratperoniusstraße mit 800.000€.

Die Ansätze im Wirtschaftsplan des Abwasserbetriebes und bei der OSG kommen noch dazu, hierzu später mehr.

Mit diesen Ansätzen möchten wir deutlich machen, dass wir auch künftig maßvoll Bauland anbieten möchten. Der Landkreis und auch wir in Bad Wurzach sind Zuzugsregion und der Wohnungsmarkt ist auch bei uns angespannt, weshalb wir entsprechende Angebote vorhalten wollen und müssen.

Alleine mit Innenentwicklung kann der Bedarf nicht gedeckt werden, erst recht nicht zeitnah.

Damit tragen wir auch zum Erhalt unserer Infrastruktureinrichtungen Kindergarten und Schule in allen Ortsteilen bei.

- Im Stellenplan für 2024 haben wir die neue Stelle eines Energie- und Klimaschutzmanagers vorgesehen. Damit reagieren wir auf gestiegenen Anforderungen, Erwartungen und neue Aufgaben, wir möchten damit aber auch als Verwaltung leistungsfähiger werden. Es ist keine „politische“ Stelle. Der Schwerpunkt liegt vor allem auf dem Bereich Energie, der für uns als European Energy-Gemeinde mit zahlreichen Liegenschaften und Gebäuden ein großes Thema ist.
- Es sind noch viele weitere investive und laufende Haushaltsansätze im vorgelegten Planentwurf enthalten. Sei es zur Sanierung des Rathauses, unserer Brücken, für die Gewässerentwicklung, für den Friedhof in Bad Wurzach, für die Fahrzeug-Beschaffung für den Brand- und Katastrophenschutz - und, und, und ... vor. Einzelheiten hören Sie gleich von Herrn Kunz und natürlich in der Vorbereitung der Ausschüsse im Januar 2024.

Zusätzlich zu den Investitionen müssen und werden wir auch im kommenden Jahr unsere bestehende Infrastruktur im laufenden Betrieb erhalten. Das ist eine dauernde und große Herausforderung. Aber: das ist unsere ureigene Aufgabe, die wir auch gerne annehmen und umsetzen. Damit erhalten wir unser Vermögen und unser „Tafelsilber“.

Was uns als Gemeinde aber in personeller und finanzieller Hinsicht fast überfordert, sind die vielen zusätzlichen Aufgaben, die von außen auf uns zukommen und von Bund und Land nach unten delegiert werden. Wir als Gemeinde sind am Ende der Entscheidungskette, haben in der Regel keinerlei Einfluss auf die Entscheidungsfindung, müssen aber am Ende die Aufgaben vor Ort umsetzen.

Wie wir das machen, bleibt dann uns überlassen.

Aktuelles Beispiel ist die Mobilitätsdiskussion, wo uns vom Land jetzt die Möglichkeit eingeräumt wird, eine Nahverkehrsabgabe von den Bürgern einzufordern, mit der die Kommunen, also Landkreise und Gemeinden dann den ÖPNV ausbauen können. Ich frage mich, warum das Land diese neue Steuer nicht selber festlegt, erhebt und die Mittel dann an die Kommunen weitergibt, wenn der großflächige ÖPNV-Ausbau auch im ländlichen Raum als übergeordnetes politisches Ziel angesehen wird? Warum wird die unpopuläre Aufgabe der Steuererhebung auf die Kommunen delegiert?

Genauso verhält es sich mit dem Thema Wärmeplanung. Dies ist als politisches Ziel identifiziert worden, für die Kommunen besteht die Pflicht zu Erstellung einer Wärmeplanung, bei unter 100.000 Einwohnern ab 2026. Aber damit ist noch keine Planung oder gar der Bau von Wärmenetzen verbunden, auch wenn der Begriff dies vielleicht versprechen mag. Es ist vielmehr eine Bestandserhebung und die Auslotung von Machbarkeitsanalysen, jedoch sind die Bürger ab diesem Zeitpunkt bei Sanierungen verpflichtet, 65% erneuerbare Energie zu verbauen.

Und das Thema Verpflichtender Ganztags für die Grundschulen will bald keiner mehr hören, aber leider sind die Rahmenbedingungen dafür immer noch nicht klar. Wir wissen nur, dass der Rechtsanspruch dafür vom Bund festgelegt wurde und von uns erfüllt werden muss.

Dazu kommt der riesige Fachkräftemangel in allen Bereichen, auch bei uns in der Verwaltung, so dass wir als Kommunen am Rande unserer Belastbarkeit angekommen sind. Dies liegt aber nicht am mangelnden Willen der Kommunen, sondern einer erheblichen Überregulierung durch Standards, neue Aufgaben und Rechtsansprüche!

Darüber hinaus wird damit auch der Eindruck erweckt, dass die Kommunen für alles zuständig und für alles verantwortlich seien, was aber nicht stimmt! Ob dieser „Hilfeschrei“ der Kommunen jedoch gehört wird, bleibt abzuwarten?

Aber: bei allen Schwierigkeiten, Unwägbarkeiten und Unsicherheiten der kommenden Jahre bin ich *dennoch* zuversichtlich! Denn wir haben hier bei uns in Bad Wurzach einen guten Zusammenhalt in der ganzen Gemeinde. Und wir haben in der Verwaltung viele gute und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Denen möchte ich an dieser Stelle für ihren großartigen Einsatz danken! Auch im kommenden Jahr wollen wir das Beste für unsere Stadt erreichen, dafür stehen wir!

Jetzt erhalten Sie weitere Erläuterung zum Haushaltsplan durch den Kämmerer, Herrn Kunz. Schon heute vielen Dank für den Entwurf, das war wieder viel Arbeit!

Und schon heute danke für Ihre Mithilfe bei der Beratung in den Ausschüssen und den Ortschaftsräten, ich freue mich jetzt schon auf den Austausch und danke Ihnen, den Gemeinderätinnen und Gemeinderäten sowie den Ortsvorsteherinnen und Ortsvorstehern auch für die gute Zusammenarbeit und das wohlwollende Miteinander das ganz Jahr hindurch.

Die Beschlussfassung des Haushalts ist im Gemeinderat für den 29. Januar 2024 vorgesehen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.